„Der Kapitän Roberts," rief Brauwer.

„Eure Nummer?" fragte der Beamte, indem er gegen den Mann mit den Büchsen vortrat.

„Meine Nummern, wollt Ihr sagen?" entgegnete der Letztere, indem er in seiner Tasche suchte. „Hier sind sie: 18 und 19."

„Verzeiht; Ihr habt nur zu einem einzigen Schuß das Recht."

„Ei was!" sagte der Schütze, dessen Gesicht plötzlich einen so komischen Ausdruck annahm, daß der Beamte seine Ernsthaftigkeit schwinden fühlte; dennoch sagte er mit Autorität:

„Die Vorschriften sind in dieser Beziehung bestimmt; also wählt Eure Nummer."

„Ich habe das Recht, das Ihr mir streitig machen wollt, gut und ehrlich bezahlt und kümmere mich nicht um Eure Reglementsgeschichten," fuhr der Kapitän mit Zuversicht fort; „Fritz und Norbert würden einer nach dem andern geschossen haben, ich schieße für Beide und das ohne irgend jemandes Nachteil."

„Der Kapitän hat Recht," sagten mehrere Schützen, die herzugetreten waren."

„Nun, das laſſ' ich mir gefallen, entgegnete der Kapitän freudestrahlend; „es ist in der Ordnung, daß der Preis, den ich gewinnen werde, mich für die gebrachten Opfer entschädigt."

„So beeilet Euch," ermahnte der Schießkommissär, „ich habe nach Euch noch 23 Nummern aufzurufen und die Zuschauer verlieren die Geduld."

„Nun," sagte Roberts, „wir wollen versuchen die Sitzung abzukürzen."

Der Kapitän schritt eilig auf die Barrière zu, wo die Schützen ihren Stand zu nehmen hatten, und lud seine beiden Büchsen.

„Ihr kennt den sonderbaren Menschen, Karl?" sagte der Holländer, während er keine Bewegung des Kapitäns aus den Augen verlor.

„Ob ich ihn kenne!" rief Brauwer voll Enthusiasmus. „Ei, er ist mein Lieblingsmodell, das geträumte Ideal, das ich seit Jahren suchte; die vollständigste Personifizierung der Ausschweifung. Brauche ich zu meinen Bildern einen Trunkenbold: Roberts! Bedarf ich eines eifrigen Rauchers: Roberts! Gibt es ein Duell: immer wieder Roberts! — Es gibt in der ganzen Welt keine Könige und Fürsten, deren Porträt so oft gemalt worden ist. Das Bild dieses berühmten Menschen ist jetzt bei allen großen Sammlungen Europa's zu finden. Ihr könnt es auf allen meinen Bildern erkennen en face oder in Profil, zu Fuß oder zu Pferd, stehend, sitzend, liegend."

„Zum Teufel, das muß zuletzt ein wenig monoton werden."

„O, nein, denn ich habe nie eine beweglichere Phisiognomie gesehen als die seinige. Ihr sollt das Bild sehen, an dem ich eben jetzt arbeite und für welches Roberts als ein alter Rottmeister der Lanzknechte sitzt, und Ihr werdet Euch über den martialischen und offenen Ausdruck dieses so wenig poetischen Gesichtes wundern.

„Und dieser Kapitän hat kein anderes Geschäft als das eines Malermodells?"